



## **Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 17.06.2026 – Auszug aus Drucksache 19/12540 –**

### **Frage Nummer 43 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordnete  
**Anna  
Rasehorn**  
(SPD)

Ich frage die Staatsregierung, wie viele Schäfer und Schäferinnen es in Bayern gibt, wie viele Schäfereibetriebe in Bayern in den vergangenen zehn Jahren aufgegeben wurden beziehungsweise nach Kenntnis der Staatsregierung in den kommenden Jahren vor einem Generationswechsel stehen und über welches konkrete Konzept sie verfügt, um ausreichend Schäfereibetriebe für die Landschaftspflege und den Naturschutz in Bayern zu erhalten?

### **Antwort des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus**

Seit dem Jahr 2016 ist die Anzahl der Betriebe mit mindestens einem Mutterschaf von 6 300 auf nun 6 400 Betriebe gestiegen. Eine klare Abgrenzung zwischen schafhaltenden Betrieben und Schäfereien ist schwierig und für die Landschaftspflege nicht zwingend erforderlich, da sowohl Nebenerwerbs- und Hobbyhaltungen als auch Schäfereien mit Schwerpunkt Landschaftspflege entsprechende Flächen beweideten. Zur Zahl der Schäfereibetriebe, die in den kommenden Jahren vor einem Generationswechsel stehen, liegen der Staatsregierung keine Zahlen vor.

Zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Schafhaltung im Bereich Landschaftspflege steht von Landes- und EU-Förderungen über Beratung, Bildung und Forschung ein breites Instrumentenpaket bereit.

Zu den Kerninstrumenten gehören die Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinien (LNPR) zur Förderung naturschutzfachlicher Pflegemaßnahmen vor Ort sowie das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm in der Zuständigkeit des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. Ergänzend wird die Schafhaltung durch die gekoppelten Zahlungen für Mutterschafe im Rahmen der GAP unterstützt.

Fachliche Hilfestellungen in Form von Beratung, Praxisleitfäden und Managementempfehlungen leisten die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) und die Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

Entscheidend für Planbarkeit und Wirksamkeit dieser Maßnahmen sind eine verlässliche Finanzierung, gesicherte Pacht- und Flächenverhältnisse, praktikable Weideinfrastruktur sowie organisatorische Unterstützung.